



Friedrich-Weinbrenner-Gesellschaft e.V. Karlsruhe

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Frank Mentrup  
Rathaus am Marktplatz  
Karl-Friedrich-Straße 10  
76124 Karlsruhe

**Friedrich-  
Weinbrenner-  
Gesellschaft e.V.**

Karlsruher Institut für Technologie  
Professur Bau- und Architektur-  
geschichte  
Englerstraße 7  
76131 Karlsruhe  
0049-721-608-43332  
post@wbge.de  
www.weinbrenner-gesellschaft.de

14. Juli 2022

Offener Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe  
Herrn Dr. Frank Mentrup

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir wenden uns auf diesem Weg an Sie und zugleich an die Öffentlichkeit, weil aktuell so massiv wie noch nie die Gefahr droht, dass ein privates Bauvorhaben die historische und stadträumliche Identität der Innenstadt tiefgreifend verändert.

Das Markgräfliche Palais gilt auch international als herausragendes Werk des Stadtbaumeisters Friedrich Weinbrenner. Ihm gelang es als badischer Oberbaudirektor, der barocken Residenzstadt Karlsruhe ein klassizistisches Gesicht und erlebbare Räume für eine zunehmend bürgerliche Öffentlichkeit zu geben. Für Karlsruhe ist das Markgräfliche Palais eines der wenigen historischen Zeugnisse aus jener entscheidenden Phase und neben Rathaus und Evangelischer Stadtkirche eine wichtige Koordinate, ohne die die Form der Stadt nicht verständlich wäre.

Der gerade abgeschlossene Wettbewerb für den Ersatz der Bauteile aus der Nachkriegszeit ist aber an der Aufgabe gescheitert, auf diese besondere Situation einzugehen und auf Weinbrenners historischen Kern und die Rolle des Bauwerks im Stadtraum angemessen zu antworten. Dies gilt auch und in besonderem Maß für den erstprämiierten Entwurf. Im Falle einer Realisierung droht an diesem wichtigen Teil der Innenstadt eine beliebige Investorenarchitektur, die das kulturelle Erbe aller und die Lesbarkeit des öffentlichen Raums einseitig in ihrem Sinn interpretiert.

So ist die Verbindung der geplanten Seitenflügel Fassaden mit dem historischen Baubestand weder räumlich noch auf einer formalen Ebene gelöst. Unvereinbar mit Friedrich Weinbrenners Entwurfsprinzipien sind beispielsweise die ausgeprägt vertikale Rasterfassade, die Trichterform der Fenster und die überdimensionierte und asymmetrisch gebrochene Dachlandschaft. Die originale Verteilung und Gliederung der Baumassen werden in den Plänen ebenso negiert wie die qualitätvollen und bestens dokumentierten Innenräume hinter Weinbrenners Hauptfassade. Aus all dem würde ein tiefer Bruch zwischen dem Original

und seinen Ergänzungen resultieren, und Alt und Neu würden sich stumm – in unversöhnlichem, inhaltlich bezugslosem Kontrast – gegenüberstehen.

Dieses enttäuschende Ergebnis ist nicht zuletzt das Resultat mangelnder Vorgaben und fehlenden Einbezugs von Öffentlichkeit, Behörden und Fachleuten.

Die Fassaden des Markgräflichen Palais und seiner Seitenflügel sind Teil des öffentlichen Raumes und von stadtbildprägender Bedeutung. Deshalb sehen wir es als notwendig an, dass eine öffentliche Diskussion stattfindet. Auch die kommunale Beteiligung an dem Projekt macht es aus unserer Sicht unumgänglich, die Öffentlichkeit entsprechend zu involvieren und Belange des Denkmal- und Ensembleschutzes für den Erhalt des kulturellen Erbes vollumfänglich umzusetzen.

Wir erinnern daran, dass nach der Brandzerstörung der Karlsruher Innenstadt infolge des Zweiten Weltkrieges für das Markgräfliche Palais eine originalgetreue Wiederherstellung vorgesehen war, zumal das Gebäude lediglich die Dächer und seinen Innenausbau verloren hatte. Sämtliche Außenmauern standen bis auf Traufhöhe noch aufrecht. Noch in den 1950er Jahren erfolgte eine Mauerwerkssanierung in Vorbereitung des künftigen Wiederaufbaus. Der nur wenig später durchgeführte Abbruch der alten Seitenflügel des Palais zugunsten eines modernen Bürogebäudes geschah gegen den Willen der Denkmalpflege, gegen den Willen weiter Teile der Karlsruher Öffentlichkeit und der Fachwelt. Konsens herrscht darüber, dass die Erweiterungsbauten der 1960er Jahre in ihrem funktionalistischen Erscheinungsbild keine adäquate bauliche Lösung im Umgang mit dem erhaltenen Mitteltrakt darstellen.

Die momentanen Planungen bieten ein einmaliges Zeitfenster, um an diese Diskussionen anzuknüpfen und aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Entsprechend fordern wir, dass eine künftige Neugestaltung dieses einzigartigen Objektes mit der Geschichte des Ortes interagiert und die maßgeblichen Elemente von Weinbrenners Gesamtplanung im Sinne einer „kritischen Rekonstruktion“ aufgreift, einer Tradition, die sich an zahlreichen Orten bewährt hat, von der Alten Pinakothek in München (Hans Döllgast) bis zum Neuen Museum in Berlin (David Chipperfield).

Schon jetzt sieht sich die Öffentlichkeit vor vollendete Tatsachen gestellt und kann nicht nachvollziehen, warum die Stadtverwaltung diese einmalige Chance zur Rehabilitation und Aufwertung dieses historischen Kernstücks ungenutzt lässt und ohne Auflagen an einen Investor weiterreicht.

Deshalb bitten wir Sie eindringlich, Ihren Einfluss an dieser Stelle geltend zu machen!

Karlsruhe muss nun die Verantwortung für sein Kulturerbe im Namen zukünftiger Generationen aktiv übernehmen. Gemeinsam mit der Öffentlichkeit sollten alternative, stadtverträglichere Lösungen diskutiert und gefunden werden.

Mit freundlichen Grüßen,

für die Friedrich-Weinbrenner-Gesellschaft

Prof. Dr.-Ing. Julian Hanschke  
Dr. Gerhard Kabierske  
PD Dr. Ulrich Maximilian Schumann

Unterzeichnende des Offenen Briefes:

Prof. Dr. Johann Josef Böker, em. Prof. am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Institut für Kunst- und Baugeschichte

Robin Cordier, Stadtbild Deutschland e.V., Leiter des Regionalverbands Nordbaden

Marthamaria Drützler-Heilgeist, Vorsitzende der Regionalgruppe Karlsruhe der Badischen Heimat e.V.

Dr.-Ing. Claudia Elbert, Bauforscherin, Strasbourg (F)

Dipl.-Ing. Wolfdietrich Elbert, Leiter i.R. der Abteilung Kulturpolitik beim Europarat, Strasbourg (F)

Prof. Dr. Oliver Jehle, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Institut für Kunst- und Baugeschichte, Lehrstuhl Kunstgeschichte

Prof. Dr.-Ing. Julian Hanschke, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Institut für Kunst- und Baugeschichte, Fachgebiet Bau- und Architekturgeschichte

Prof. Dr. Michael Hesse, em. Prof. an der Universität Heidelberg, Institut für Europäische Kunstgeschichte

Dipl.-Ing. H. Peter Hoffmann, Architekt, Bad Homburg

Georg Kabierske M.A. Kunsthistoriker, München

Dr. Gerhard Kabierske, früherer Mitarbeiter am Südwestdeutschen Archiv für Architektur- und Ingenieurbau am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), früherer Karlsruher Stadtkonservator

Dr. Charlotte Kämpf Ph.D., Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe Stadtbild e.V.

Jeff Klotz, Verleger, Schloss Bauschlott

Priv.-Doz. Dr.-Ing. Ulrich Knufinke, wiss. Leiter der Bet Tfila - Forschungsstelle für jüdische Architektur, Technische Universität Braunschweig

Prof. Dr. Alexandre Kostka, Université de Strasbourg (F) / Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Prof. Dr. Konrad Krimm, Archivdirektor i.R., Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein e.V.

Prof. Dr. Michael Lewis, Faison-Pierson-Stoddard Professor, Williams College, Fine Arts department, Williamstown (USA)

Peter Liptau M.A., Ulm, Redakteur bei [moderne.regional.de](http://moderne.regional.de)

Prof. Dr. Andrea Maglio, Università degli Studi di Napoli Federico II, Neapel (I), Dipartimento di Architettura

Prof. Dipl.-Ing. Heinz Mohl, em. Prof. an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Prof. Dr. Robert Mürb, em. Prof. für Landesplanung an der Technischen Hochschule Darmstadt, früherer Vorsitzender der Landesvereinigung Baden in Europa, früherer Leiter des Gartenbauamts Karlsruhe

Prof. Dr.-Ing. Klaus Nohlen, Strasbourg, früher Hochschule Rhein-Main, Wiesbaden

Dr.-Ing. Karlfriedrich Ohr, Hauptkonservator i.R., früher Landesdenkmalamt Baden-Württemberg

Prof. Dr. Marco Pogacnik, Università IUAV di Venezia (I), Dipartimento Storia dell'Architettura

Prof. Dr. Christiane Salge, Technische Universität Darmstadt, Fachgebiet Architektur und Kunstgeschichte

Prof. Dr.-Ing. Jean-Sébastien Sauvé, Université de Montréal, Faculté des arts et des sciences, Montréal (CDN)

Prof. Dr. Matthias Schirren, Technische Universität Kaiserslautern, Lehrgebiet Geschichte und Theorie der Architektur

Prof. Dr. Ulrich Schneider, Universität Kiel, Kunstgeschichtliches Institut

Priv.-Doz. Dr. Ulrich Maximilian Schumann, Präsident der Friedrich-Weinbrenner-Gesellschaft e.V.

Dipl.-Ing. Kathrin Ungerer-Heuck, Oberkonservatorin i.R., früher Landesdenkmalamt Baden-Württemberg

Dipl.-Ing. Andreas Vorbach, Oberkonservator i.R., früher Landesdenkmalamt Baden-Württemberg

Dr.-Ing. habil. Wolfgang Voigt, früherer stellvertretender Direktor des Deutschen Architektur-Museums Frankfurt am Main

Dr. Eduard Wätjen, Kunsthistoriker, Dresden und München